

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Beurtheilungen neuer Schriften.

Almanachs-Litteratur.

- 17) Nordischer Musen-Almanach auf das Jahr 1818. Herausgegeben von Winfried. Leipzig, bei Rein u. Comp. 190 S.

Ohnstreitig nennt der Herausgeber diesen Almanach nordisch, weil die meisten der darin auftretenden Dichter Nord-Deutschland angehören; eine Absonderung, welche uns keine Freude macht, da wir nichts mehr wünschten, als daß wenigstens in der Dichterwelt Deutschland nur Eins sey, und Gemüth wie Ansicht gleich, ob die Charte mehr oder weniger Grade zähle. Die Mitarbeiter an diesem Almanach sind der Herausgeber, mit seinem pseudonymen Winfried, G. A. von Halem, Freudentheil, Wolters, Morhoff, Farmer, Sackmann, Minder, Theod. Hill, N. L. Graf zu Stollberg, Ryno, Theobald, Oscar, Präzel, Eugenie, Eichler, Dr. Reinhold, Allwyn, Klammer Schmidt, F. Raschmann, Theobald und einige Ungenannte. Gesehen müssen wir, daß wir höchst ausgezeichnete Gedichte nicht, dagegen aber auch keine ganz ungelungenen Arbeiten vorgefunden haben. Stollbergs, Halem's, des Herausgebers und Präzels Gesänge haben uns besonders angezogen. Ein Ungenannter hat im Lied der Trennung den Gegensatz dazu gegeben. Zwei von Clasing componirte Lieder sind recht sangbar.

- 18) Eos, Musen-Almanach für das Jahr 1818. Herausgegeben von Heinrich Burdach. Berlin, bei Rückert 328 S. Mit 6 Liedern, componirt von Ambrosch, Lauska, Seewald, von Seyfried und Zelter.

Eine ziemlich dickleibige Sammlung, in welcher manches Gute bei manchem, das wohl nur die Bogenzahl füllt. Wann werden wir einen Musen-Almanach erhalten, der es wagen darf, in Gediegenheit denen, die Schiller herausgab, besonders den erstern an die Seite zu treten? Bis dieses gelingt, sind auch Versuche, wie der vorliegende, willkommen, und die holden Musengaben, unter denen sich manche anmuthige befindet, verdienen Leser und Käufer. Der Herausgeber hat 16 Gedichte und Karl Mückler eben so viele beigetragen, die sämmtlich sich recht artig lesen lassen. Außerdem verdienen Caroline Baltow, Castelli, Th. Hell, Ernestine von Krosigk, Langbein, Köller, Präzel, Raschmann, Reinhard, von Rohr, Schink, A. Schreyber, Seewald, Siegismund, Mor: Ulrici und F. Waller genannt zu werden. Sonderbar genug gab ein Ungenannter von St. in der Dichtung, im Frühling, S. 136. gewiß einen der gelungensten Beiträge zu dieser Samm-

lung, während er S. 126. im Liede, Beruhigung, Folgendes singt:

Ich will mich aufrecht halten, Er hebt aus dunkeln Stau-
Mein eigen mir bewußt. ben
Und lassen ihn verwalten, Zu Sternen mein Gesicht,
Den Gott in me'ner Brust. Er ist mein wahrer Glaube
Und evangelisch Licht.

Die Lieder-Compositionen, mit Begleitung des Pianoforte liegen dem Almanach in klein Folio gedruckt besonders bei, und sind mit Gefühl und Wohlklang ausgeführt.

- 19) Rheinisches Taschenbuch für das Jahr 1818. Darmstadt, bei Heyer u. Leske. 347 S.

Eine Genealogie des hohen Gesamthauses Hessen, so wie der übrigen regierenden Fürstenthümer in Europa eröffnet diesen nett gedruckten Almanach. Hi-rauf folgen zwei historische Aufsätze, Heinrich der Erste, König der Deutschen, von Philipp Diezsenbach, und Züge aus dem Leben des deutschen Kaisers Maximilian des Ersten, von Cäcilie, beide natürlich nicht erschöpfend, aber doch besonders Damen eine unterhaltende Skizze des Lebens dieser beiden trefflichen Männer giebt. Unter den vier kleinen Romanen und Erzählungen, die uns nun gegeben werden, zeichnen wir die Ausgewanderten, von Reinbeck, als denjenigen Beitrag aus, der uns durch Lebendigkeit des Styls, wahre und zarte Beschreibung der Begebenheiten und Tiefe des Gefühls am meisten befriedigt hat. Das Waldfräulein, von Fouqué, theilt nur zum Theil die Vorzüge anderer Nordlandsagen von ihm, und läßt besonders am Ende unbefriedigt. Des genialen Präzels Wanderung und Heimkehr hat viel innige Stellen, aber auch manche gedehnte, und wir gestehen offen, daß wir bei dem Mangel an deutschen Humoristen gar nicht zufrieden sind, wenn der Gelehrte diesen für ihn so reiche Ausbeute gewährenden Pfad verläßt. Was endlich Bruno, der verlorne Sohn, von Franz Horn, betrifft, so möchten wir mit dem uns sehr achtbaren Verfasser über die nicht selten sogar frivole Modernisirung dieses tiefergreifenden Stoffes aus den heiligen Büchern beinahe zürnen, und dies um so mehr, da er am Schluß S. 235. sogar wieder jener erhabnen Schrift eigne Worte anführt. Rein, so dürfen Bearbeitungen jener heiligen Sagen nicht gehalten werden, wenn sie das bezwecken sollen, was der Erzähler selbst so schön in den letzten Worten sagt: Laßt uns hinein schauen in diesen Spiegel der Gnade u. s. w.

Sechs historische Kupfer sind nach Ramberg und Reim von J. Lips und Eslinger, und vier landschaftliche von Haldenwang gestochen. Die letztern haben uns recht gelungen geschienen. Th. Hell.

Ankündigung.

Bei R. A. Hartleben in Pesth ist neu erschienen und bei Arnold in Dresden zu haben:

Skizzen einer Reise nach Constantinopel des Freiherrn Ludw. von Stürmer, in den letzten Monaten des Jahres 1816. Herausgegeben von J. Goltchowski. 8. 1817. In Umschlag brosch. 1 Thlr.

Bei den mangelhaften Nachrichten, welche wir noch immer über die Türkei haben, muß uns gewiß jede neue Reise durch dieses Land willkommen seyn; nächstdem ist gegenwär-

tige Reisebeschreibung besonders interessant, da der Freiherr von Stürmer (Sohn des K. K. Residenten bei der hohen Pforte) die Reise ganz zu Lande (nicht von Warna aus zu Wasser), größtentheils zu Pferde und durchaus unter türkischer Schutzbegleitung machte. Die lebendige Darstellung des bunten Gemäldes, welches sich ihm auf diesem wenigbetretenen, so Meilen langer Wege darbietet, gewährt eine treffliche Unterhaltungs-Lektüre, und die Länder- und Volkserkunde wird sich aus seinen treffenden Bemerkungen mit vielen schätzbaren Beiträgen bereichern.

Verbesserungen. In Nr. 282. S. 4. Sp. 1. 3. 21. les à l'Etrusque, ebendasselbst 3. 28. ihm statt ihnen, und Sp. 2. 3. 64. les: bis diesem Seeget gleich 10.